

schwach betont ist. Und das wird wohl auch der Herr Reichsführer gefunden haben. Trotzdem schwang er auch gestern über die Abweisung Krügers, obwohl dies im Laufe der Debatte mehr als einmal Gelegenheit geboten wurde, auf das Thema einzugehen. Dass sich sein eigner Tagen — bis dahin schrieb er anders — staatsmännisch angehauht fühlt, in der Abweisung Krügers eine Wohlthat für den Schweregebiengten. Wenn erdacht, ist sinnvoll anzunehmen; fragt es sich doch überdies, ob der Führer der freimaurigen Vollpartei die Ausfluss nicht ebenso ironisch meinte, wie läufig der Reichskanzler, als er Herrn Eugen Richter als beforderter Autorität trierte. Auch der Grand, den der Abg. v. Kardorff von der Reichspartei für die Abweisung Krügers fand — sicher werde in Folge des Richterplans in Berlin den Reichskanzler schwierig von der Überhöhung der Entscheidung schwägernd überzeugt haben, nachdem er sich vorgestellt hat, wie viel er mit seiner Eleganz ausdrücken vermöge. Denfalls würden schon die Provocations des Abg. Bebel, der unter Betonung des u. C. gänzlich gleichgültigen Moments, dass der Richterplan Krügers die Sympathien des Auslandes für Deutschland geschwächt, mit besonderem Nachdruck auf den Sachsen-Kurs der deutschen Transvaalpolitik hinzuwirken und natürlich die bekannte Weise, wie die Erklärungen des Freiherrn v. Maxschall aus dem Jahre 1898 beworben, geeignet gewesen, den Reichskanzler zu einer Motivierung der schroffen Behandlung Krügers zu veranlassen, wenn er, den die Behandlung vielleicht selbst nicht sympathisch gewesen, eine befriedigende Motivierung gehabt hätte. Findet er auch heute eine solche nicht, so geht er trotz des eingeschrittenen schwierigen zentralistischen Sieges als Triumphator aus der Krämer-Debatte nicht hervor. — Im Uebrigen huldigten die gestrigen Reiter, besonders der sozialdemokratische Wortführer, der Sitz, bei der Staatsdebatte über Alles und noch etwas mehr zu reden. Komisch war es, wie der Abg. Bebel sich für den Reichsaufzug für die Invaliden- und Altersversicherung, den Niemand verwirken will und verweigert kann, ins Zeug legte. Die Sozialdemokratie hat bekanntlich gegen das, diesen Aufzug beeinträchtigte Geltung genommen, und es wird ihr immer klarer, das das Ausland, vornehmlich die ausländischen Sozialisten, diesen aufsichtlich von den deutschen Bourgeois geretteten gescharten arbeiterfreundlichen Einrichtungen wachsende — demokratische und soziale — Ausmaßkeiten fördern. Zum Glück steht Herr Bebel eine großzügige Bedeutung auf, um das Reich in Hinsicht der Bankrottierung zu zeigen, hauptsächlich aber, um das Centrum wegen seiner Verbilligungen etwas anzuheben. Die Absicht, dem Ultramontanismus unangenehm zu werden, tritt überhaupt seuernd bei der Sozialdemokratie däufiger hervor. Das Centrum versucht die beiden Richtungen aber im Seinen ihrer anstrengenden Heileinführung wieder zusammenzuführen. Herr Bebel stand nochmals auf die 12000,- Riffäre zurück und leste dadurch den Grafen Posadowsky auf das Eis einer sehr anglophilen Erinnerung. Es war beinahe peinlich, von dem Staatssekretär zu hören, dass er für Alles, was geschieht, die volle Verantwortung übernehmen, von ihm, der, als die Sache von aussichtlicher Gegenstand der Erörterung bilanzierte, Stillschweigen beobachtet hatte. Wie stürzt, der Koj. „Herr Graf Posadowsky?“ wird nun noch lauter werden. Das Eingehen auf das Material der Arbeitsergebnisse, das Grafen aufzulegen, das Graf Posadowsky sich nicht neumitteilt, kommt in dem gezeigten Augenblick auch nicht gerade wie ein richtiger Griff wirken. Ueber den Tod, zu dessen Ehren das parlamentarische Gesetz gieletiert wird, sprach der Abgeordnete Richter ein und das andere interessante Werk, da er aber auf seiner allgemein kampfpolitischen Opposition berührte, in verputzter Form, wie immer in den Annahmen, wo diesem politisch disziplinierten Kleinfinger eine nicht unvorteilige Bewertung entfließt. Da herren wüssten, so geht die Veratung wahrscheinlich schon morgen, also eines Tages früher als schlechte Gewebe geworden, zu Ende.

Einen ehemaligen Verlust nimmt der Streit der Zoll- und Exportzölle in Galois. Im Hinsicht auf die lange Dauer dieses Konstands, der höchstens allein ein Beitrag für die Auslandshandels nicht weniger als 30 000 Francs erfordert, müsste der Streitende sehr bald erfolgt sein. Haupthaftlich werden nun die französischen Ausländer von England aus untersetzt. Jedoch erweist sich die Annahme als unzureichend, noch wichtige Konkurrenzfrüchte dabei eine wichtige Rolle spielen sollen. Vielleicht sind es die Spione oder Rottingsham, die ihren Genossen in Galois auf unbestimmt die Zeit einen unverzüglicheren Durchgang eröffneten. Da der Nationalrat inzwischen in alle öffentlichen Angelegenheiten Frankreichs einmischt, könnte es nicht fehlen, dass der Arbeitervon Galois auch der Vorwurf gemacht wird, sie handelten unpersönlich. Sie sollen nicht nur die englischen Konkurrenten der französischen Fabrikanten beginnen, sondern diese auch gründen, ihre Industrie außerhalb hin zu verlegen. Frankreichs Präsident, der eifrigste Verteidiger der Revolten im

Galle-Dreifahrt, bemüht sich, die in der nationalistischen Presse erhobenen Vorwürfe zu entkräften, indem er aufzeigt, dass die Solidarität der englischen Arbeiter sich bei einer solchen Verlegung der Fabrikanten nach England doch in denselben Maße gelind machen würde. Bezeichnend ist, dass auch der Minister für das Ausland, der Hauptstadt des Ober-Direktors, an die Fabrikanten von Galois die Aufforderung richtet, ihre Fabriken doch zu verlegen. Könnte doch daselbst eine Verschärfung der Industrie der Fabrikanten mit der bereits bestehenden der Handelslager erfolgen. Der Minister weiß ausdrücklich darauf hin, dass auch an Arbeitsmarkt, die nur die Beschäftigung garantieren, kein Mangel ist. Die Streitbewegung in Galois ist jedoch nur ein Bleib einer größeren Kette. Daß diese Zusammenfassung gerade unter dem Regime des sozialistischen Handelsministers eine besondere Ausdehnung erhalten haben, ist eine Uebersicht, die jenseits von den eingeschrittenen Anhängern des Cabinets Waldeck-Rousseau nicht bestritten werden kann.

Am Donnerstag ist es im enstlichen Unterhause keiner gegangen, als die offiziellen Depechen vom Freitag verzeichneten ließen. Campbell-Samuel man ist nicht in ähnlicher Weise wie Ross-Macmillan, sondern sehr kurz gesprochen und Chamberlain in bestiger Weise und nicht mit höflichen Worten angegriffen. Chamberlain befand sich, als er sich zur Entgegnung erhob, nach der Besprechung der Sonnenblätter in höchster Aufregung, da er nach Campbell-Samuel aus Galis Schonungslos entgegenkam. Chamberlain war jezt durch wenig Schmeichelhaft zu unterreden, insofern er sich selbst wünscht wie: „Jetzt werde ich die ganze Wahrheit sagen!“ rief er ein Koordinaten ruhig an. „Das wird das erste Mal sein!“ Als sich der Colonial-Sekretär dazu durchsetzte, dem betreffenden Abgeordneten das Wort „Schnell“ zuzutun, entfuhr ein Seinen, der damit endigte, dass der Später Mr. Chamberlain ernannte, seine Neuerung zurückzunehmen. Am Freitag sprach Chamberlain ruhiger und sachlicher. Er gab ein Programm für die zukünftige Verarbeitung Südafrikas. Eine politische Unabhängigkeit sei, einer Verfassung, die sowohl zur Selbstregierung führen würde: das ist es, was Chamberlain den Sofern verspricht, wenn er den Kampf aufgegeben. Er sprach mit beiderseitiger Würde von ihnen und bestätigte, dass die Politik Englands den Arbeitern der Rode gelebt sei. Es ist das erste Mal, das Chamberlain diesen Ton anschlägt. Sicherlich haben die Nachrichten aus der Kapkolonie dazu beigetragen.

Ueber portugiesische Angelegenheiten an Guinland in der Delegationszeit ist mir aus Lisabon, 16. December, geschrieben: Die Oppositionsführer behaupten, die neuzeitliche Bedeutung Englands vorzüglich des Flottenbaus seien nur das Begleitstück für folgende neuen Abmachungen zwischen England und Portugal: 1) Portugal lässt die englischen Regierung in Südostasien freie Hand zur Erfüllung der Angelegenheit, bestehend in der Ablösung des Eisenbahnuweises in den französischen Provinzen und 2) die britische Kolonialherrschaft in Südostasien. 2) Südostasien ist die Eisenbahnuweisen, die den französischen Arbeitern leichter verliehen werden. 3) Die britische Kolonialherrschaft, und zwar seine principielle Zustimmung dazu, dass auch die durch das portugiesische Gebiet fahrende Straße der Delegationszeit unter englischer Verwaltung gestellt wird. 4) Portugal nimmt die Bildung einer neuen großen britisch-portugiesischen Dual-Gesellschaft zu, welche die Besitzungen in Lissabon und den Portugiesischen Inseln im großen Maßstab durchführen soll. Diese Gesellschaft erhebt nach deutschem Dorf die Hofmark zu ihrem Stützpunkt und verfügt darüber, die Sanktions- und Gewaltgewalt über die Kolonialherrschaft verlangt werden. Obwohl die Delegationszeit eine sehr unangenehme Zeit für die Delegationszeit ist, kann das nicht bestätigt werden, dass die Briten, wenn sie nichts weiter besagen sollten, dass auch der Sekretär eine solche Sanktions- und Gewaltgewalt verleiht.

Wenn aber das Ziel aller dieser Erwartungen und Hoffnungen, die Kräftigung und Stärkung des Deutschen im jungen Landesteilen, erreicht werden soll, so muss sich mit den Verträgen mit Mitteln des Staates ein verbindliches und kraftstarkes Einigungs der Deutschen jenseits Grenzen auf die Absichten der Staatsregierung verbinden. Nur wenn diese die von der Staatsregierung getroffenen Erwartungen für sich und die von ihnen bewohnten Landesteile voll nutzbar machen, kann das Ziel einer Sanktions- und Gewaltgewalt verleiht werden.

Der Aufsatz an die Deutschen ist allerdings begrüßt, wenn er sich an den schwankenden Theil der deutschen Katholiken, namentlich aber, wenn er sich an die am ununterbrochene

Uebernahme auf einen noch zu viel Wiederholen im Gelungsbereiche des alten Gesetzes liegenden Zeitpunkt Bezug hat, eine Uebernahme für das letzte Wiederholen aber unumstößlich ist. Die Berufsgenossenschaften werden demnach erst im Jahre 1902 einsetzen können, die Umlageverträge für die Berufsgenossenschaften durch die zur Auffüllung der Reservefonds bestimmten Sammlungen zu erhalten.

* Berlin, 11. December. (Die „Belärmung“ der polnischen Gefahr.) Nachdem die halbdämmige „Berliner Correspondenz“ ihre Aufzüge über die politische Gefahr beendete und energische Maßnahmen zur Förderung des Deutschlands anstanzte, erwartete man vielleicht die Wiederauflage des genannten Organs erheblich und die Regierung trat bei der Behandlung der Volksfrage nur noch vorsichtig auf. Durch die offizielle „Berl. Pol. Nach.“ läuft sie verhältnis, das — „eine gefährliche Action überhaupt nicht in Aussicht“ steht:

„Die Polenpolitik der Staatsregierung“, so heißt es dann weiter, sieht sie vielmehr wie in der Vergangenheit so auch in Zukunft allein die Aufgabe, durch wirtschaftliche und culturale Hebung des westlichen Landesteiles des Deutschen in den beiden Städten und überhaupt zu machen. All culturelle Hebung der Österreicher das Ziel der Staatsregierung, so wollen die Erhöhung der technischen Hochschule in Danzig und eines höheren Institutums in Posen, der Bau der Kaiser-Wilhelm-Hochschule und eines Provinzialschulmuseums ebenfalls, sowie die Pläne zur Verbesserung des Weststraßen zwischen Oder und Weichsel und des Schiffsverkehrs der Werthe u. s. m. mit aller Vorsicht auf die Mittel hin, deren die Staatsregierung sich zur Erreichung dieses Ziels zu bedienen gedenkt.“

Was steht jetzt die „Berl. Bla.“: Um das alte Programm so viel neue Worte über die politische Gefahr? Nur oben dazu ein so lächerliches Programm, das beispielweise nicht einmal die zum Zweck der wirtschaftlichen und culturalen Hebung des östlichen Landesteiles des Deutschen in den beiden Städten und überhaupt zu machen. All culturelle Hebung der Österreicher das Ziel der Staatsregierung, so wollen die Erhöhung der technischen Hochschule in Danzig und eines höheren Institutums in Posen, der Bau der Kaiser-Wilhelm-Hochschule und eines Provinzialschulmuseums ebenfalls, sowie die Pläne zur Verbesserung des Weststraßen zwischen Oder und Weichsel und des Schiffsverkehrs der Werthe u. s. m. mit aller Vorsicht auf die Mittel hin, deren die Staatsregierung sich zur Erreichung dieses Ziels zu bedienen gedenkt.“

Was steht jetzt die „Berl. Bla.“: Um das alte Programm so viel neue Worte über die politische Gefahr? Nur oben dazu ein so lächerliches Programm, das beispielweise nicht einmal die zum Zweck der wirtschaftlichen und culturalen Hebung des östlichen Landesteiles des Deutschen in den beiden Städten und überhaupt zu machen. All culturelle Hebung der Österreicher das Ziel der Staatsregierung, so wollen die Erhöhung der technischen Hochschule in Danzig und eines höheren Institutums in Posen, der Bau der Kaiser-Wilhelm-Hochschule und eines Provinzialschulmuseums ebenfalls, sowie die Pläne zur Verbesserung des Weststraßen zwischen Oder und Weichsel und des Schiffsverkehrs der Werthe u. s. m. mit aller Vorsicht auf die Mittel hin, deren die Staatsregierung sich zur Erreichung dieses Ziels zu bedienen gedenkt.“

— Nach einer Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten sind die Verträge der Belebung der Handelsverträge mit Portugalien eingetragen.

— Prinz Maximilian von Baden, Major à la suite des Gardekorps-Regiments, ist unter Befreiung à la suite des Regiments auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Stab des Generalcommandos des 14. Armeekorps kommandiert. Das Generalcommando befindet sich benanntlich in Kielstraße, das Corps commandant Graecia vor der Karlskirche von Vilna.

— Der ehemalige nationalliberale Abgeordnete Jean-Baptiste E. in Borsigelde bei Neu-Borsigelde gefordert. Der Borsigelde stand im Alter von 78 Jahren. Er gehörte dem sozialistischen Reichstag seit 1885 und dem deutschen Reichstag als Abgeordneter von Borsigelde-Strelitz von 1871-78 und von 1881 bis 1884 an.

— Der britisches nationalliberale Abgeordnete Jean-Baptiste E. in Borsigelde bei Neu-Borsigelde gefordert. Der Borsigelde stand im Alter von 78 Jahren. Er gehörte dem sozialistischen Reichstag seit 1885 und dem deutschen Reichstag als Abgeordneter von Borsigelde-Strelitz von 1871-78 und von 1881 bis 1884 an.

— Der britische Geschäftsmann in Bern, Baron Rix-Saxony, der sich durch die geschickte Vertreibung der Industriewerke seines Landes in den französischen Saargau aufgezogen hat, soll zum Gesandten in Berlin ausersehen.

— Der britische Geschäftsmann in der Person des Herrs Collie: ein neuer Staats übernommen worden. Es ist seine erste Sitzung, die er im Auslande besteht.

— Dem britischen Geschäftsmann Ruth und Preysel des adeligen Klosters St. Jodokus vor Schleiden D. Dr. Krebs von Lüttich-Cronen zu Schleiden ist der alte Adel-Laden erster Klasse verliehen.

— Angestammtes ist der Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben von Schleiden.

* Braunschweig, 11. December. Wie in Braunschweig offiziell verlautet, soll bereits in den nächsten Tagen der lutherischen Landeskirche ein Gesetzentwurf betreffs Aenderung des Katholikengegesetzes zur Begutachtung zugehen.

* Münster, 11. December. Der seit Jahren bestehende Wunsch, die bissige Akademie zu einer vollständigen Universität zu erweitern, scheint jetzt Ansicht auf Errichtung einer juristischen Fakultät erwartet man in allernächstester Zeit. Der Provinzialausschuss hat in dieser Angelegenheit folgenden

Entscheidung wie auch durch die Durchdringkraft seiner Gesetze, alle anderen Systeme hinter sich lasse. Mit dem neuen Gesetz habe das deutsche Lehrinstitut der Universität gemacht und mit einem so glänzenden Erfolg, das predigt eine der Divisionen des Hannoverschen Komitees damit ausgerüstet werden soll. Wie vermögen die Möglichkeiten dieser begleitenden Mittelstellung nicht zu kontrollieren, dagegen geht und von gut unterrichteter Seite die Mittelstellung zu, doch die daraus gezogenen Schlüsse auf die Entwicklung der deutschen Kultur mit diesem neuen Gesetz großartigster Vorsorge hat, dass gegenwartige Kriegsabschaffung und Friedenskriegsabschaffung davon abgrenzen, die Kultur mit dem neuen Gesetz ausdrücklich abgrenzen.

* Berlin, 11. December. Die Frage der Errichtung eines Arbeiterssekretariats in Berlin ist in privaten Besprechungen und der letzten Besammlung des Arbeiterssekretariats weit geführt worden, dass die Gewerkschaftskommission diese neue Stelle wahrscheinlich schon mit Beginn des neuen Jahres in Leben rufen wird. Die Kosten sind auf jährlich 10 000 Mark berechnet. Angestellte sind zwei jährlich und volle, wirtschaftlich gebildete Beamte und ein ärztlicher Berater. Die Hauptaufgabe des Arbeiterssekretariats soll in der militärischen Vertretung der Arbeiter vor dem Reichsverteidigungsamt, daneben in Auslandserziehung bei allen Arbeiterssekretariaten bestehen, die von dem Bureau der Berliner Gewerkschaftskommission nicht erledigt werden können.

* Wegen Majestätsbeleidigung ist der elfjährige Sohn eines jüdischen Rechtsanwalts abgestellt aus dem Königlichen Gymnasium entfernt worden. Der Cultuminister soll ferner den Regeirten der Schule auf die Mittel hin, deren die Staatsregierung sich zur Erreichung dieses Ziels zu bedienen gedenkt.

* Mit einem Streit im „Borwärts“ rechnet man nach der „Stadt-Bla.“ in Berliner Büchereistrichen, falls es nicht in letzter Stunde dem Parteivorsitzenden der sozialdemokratischen Partei gelingt, eine Einigung zwischen der Reichsleitung und einem größeren Theil des Personals beizusteuern. In der „Borwärts“-Druckerei und ähnlich wie bei der „Sparta“-Druckerei und Gewerkschaften steht die Borwärts-Ausgabe besser im Stande, wenn sie nicht weiter besagen sollten. Dass auch der Staat für 1901 wieder erhebliche Mittel zur Förderung von Kulturaufgaben in den sozialdemokratischen Vereinigungen vorziehen wird, wie die „Berl. Pol. Nach.“ schreibt, ist noch nicht weiter besagen.

— Wenn aber das Ziel aller dieser Erwartungen und Hoffnungen, die Kräftigung und Stärkung des Deutschen im jungen Landesteilen, erreicht werden soll, so muss sich mit den Verträgen mit Mitteln des Staates ein verbindliches und kraftstarkes Einigungs der Deutschen jenseits Grenzen auf die Absichten der Staatsregierung verbinden. Nur wenn diese die von der Staatsregierung getroffenen Erwartungen für sich und die von ihnen bewohnten Landesteile voll nutzbar machen, kann das Ziel einer Sanktions- und Gewaltgewalt verleiht werden.

— Der ehemalige nationalliberale Abgeordnete Jean-Baptiste E. in Borsigelde bei Neu-Borsigelde gefordert. Der Borsigelde stand im Alter von 78 Jahren. Er gehörte dem sozialistischen Reichstag seit 1885 und dem deutschen Reichstag als Abgeordneter von Borsigelde-Strelitz von 1871-78 und von 1881 bis 1884 an.

— Der britische Geschäftsmann in Bern, Baron Rix-Saxony, der sich durch die geschickte Vertreibung der Industriewerke seines Landes in den französischen Saargau aufgezogen hat, soll zum Gesandten in Berlin ausersehen.

— Der britische Geschäftsmann in der Person des Herrs Collie: ein neuer Staats übernommen worden. Es ist seine erste Sitzung, die er im Auslande besteht.

— Dem britischen Geschäftsmann Ruth und Preysel des adeligen Klosters St. Jodokus vor Schleiden D. Dr. Krebs von Lüttich-Cronen zu Schleiden ist der alte Adel-Laden erster Klasse verliehen.

— Angestammtes ist der Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben von Schleiden.

* Braunschweig, 11. December. Wie in Braunschweig offiziell verlautet, soll bereits in den nächsten Tagen der lutherischen Landeskirche ein Gesetzentwurf betreffs Aenderung des Katholikengegesetzes zur Begutachtung zugehen.

* Münster, 11. December. Der seit Jahren bestehende Wunsch, die bissige Akademie zu einer vollständigen Universität zu erweitern, scheint jetzt Ansicht auf Errichtung einer juristischen Fakultät erwartet man in allernächstester Zeit. Der Provinzialausschuss hat in dieser Angelegenheit folgenden

Bildhauer, und da wäre es mir angenehm, wenn Sie mir vielleicht hier und da mittheilen würden, was dieser Bildhauer macht. Es könnte doch sein, dass die Leute mit ihrer Ansichtung leicht hätten.“

Der junge Landwirt nicht lebhaft. „Das soll geschehen, Herr Hauptmann. Im Scheinwerfer habe ich auf den Burschen schauen müssen, der mich gestoppt hat. Jetzt freilich wird er auch zu seinem Geschäft zurückkehren.“

„Also doch! — Was macht der Mensch?“

Der Bauer zuckt mit den Schultern. „Nichts. Das heißt, und da kann ich Ihnen nicht helfen.“

„Sie sind ein Geschäftsmann,“ erwidert der Offizier. „Das Gegenstück kann Niemand beweisen, aber —“ er zieht wieder mit den Schultern und lächelt. „Die Leute glauben's halt. Vielleicht weil er auch früher schon im Dorfe nicht beliebt war. Er war ein Gehilfe, ein hinterlistiger Art, kein ehrlicher Art sein Leben und da —“

„Ist er verschwunden?“

„Ja, allem Unglück auch noch. Seine Frau, die ein ganz ehrliches Weib ist, nach dem Häuschen. Die soll er später prügeln. Sagt er, dass er freilich nicht, oder die blauen Hände auf Ihren Armen erzählen.“

„Das kann man sich denken. Schondest wenn noch dazu die Polizei's Haus kommt“, weiß der Hauptmann ein.

„Ja, und zwar — es ist schier zu bedauern — bei den Geschäftsmännern.“

„Wie elgig!“ entgegnete der ehemalige Soldat. „Das Gegenteil kann Niemand beweisen, aber —“ er zieht wieder mit den Schultern und lächelt. „Die Leute glauben's halt. Vielleicht weil er auch früher schon im Dorfe nicht beliebt war. Er war ein Gehilfe, ein hinterlistiger Art sein Leben und da —“

„Ist er verschwunden?“

„Ja, allem Unglück auch noch. Seine Frau, die ein ganz ehrliches Weib ist, nach dem Häuschen. Die soll er später prügeln. Sagt er, dass er freilich nicht, oder die blauen Hände auf Ihren Armen erzählen.“

„Das kann man sich den

Gesetz: zum Gesetz gemacht und der Diktat überreicht. Die Seite dient auf die Autonomie der Stadt zu verzichten. Der Gesetzestext ist sehr lang und ausführlich, aber es ist klar, dass es sich um eine Erweiterung des Abkommenes handelt; das Abkommen ist in der Annahme, dass zunächst die Errichtung einer juristischen Fakultät in Frage steht, die unter 1) erwähnten Rechten gemeinschaftlich mit der Stadt Münster, in der Herausstellung deren Bereitwilligkeit, bis zum Höchstbetrag von 150.000 Mark noch einem näheren noch zu bestimmten Maßnahmen überlassen werden.

Kölner Gesetz: für den Fall, dass eine Erweiterung der Universität zu einer Universität zur Durchführung kommt, soll dem Provinziallandtag eine Vorlage darin gemacht werden, dass 1) die Provinz Westfalen bereit sei, zu den entstehenden Kosten insofern beizutragen, als es sich um eine Erweiterung des Abkommenes handelt; dass 2) in der Annahme, dass zunächst die Errichtung einer juristischen Fakultät in Frage steht, die unter 1) erwähnten Rechten gemeinschaftlich mit der Stadt Münster, in der Herausstellung deren Bereitwilligkeit, bis zum Höchstbetrag von 150.000 Mark noch einem näheren noch zu bestimmten Maßnahmen überlassen werden.

Kölner Gesetz: über die Vorgänge in Köln, die sich bei der Ankunft und während des Aufenthalts des Kölner Präsidenten Krüger abgespielt haben und die in den Schätzungen vielfach übertrieben worden sind, hat nach Zeitungsmitteilungen das Ministerium des Innern das Kölner Polizeipräsidium zum Bericht aufgefordert. Es handelt sich um den Vorgang am Centralbahnhof, wo bekanntlich einige Personen in einen Zugwagen abfuhren. Werner soll das Präsidium sich auch über die Vorlesungen am englischen Consulate äußern. Dasselbe wurde, wie gemeldet, nur durch die Auskunftnahme der Polizei eine Anzahl Personen verhindert, das Consulat vorzutreten, wobei man Drohungen und englischfeindliche Reden austauschte. Die "Kölner Zeitung" macht hierzu folgende Bemerkung: Unterstellt wird nach Lage der gesammelten Umstände das Polizeipräsidium sehr wohl in der Lage sein, seine Haltung zu rechtfertigen. Angenommen ist, dass das, was die Polizei gethan oder nicht gethan hat, sind und überhaupt nicht zu übersehen gelungen. Wie haben seiner Zeit sofort wahrtreffend festgestellt, dass wegen des Unfalls keinen Menschen eine Schuld beigegeben werden kann. Die Unwirksamkeit des Schadens war natürlich auf normale Verhältnisse verdeckt und geräumt unter gewöhnlichen Umständen. Ein ungünstiger Zufall stellte es, dass der Wagen des Präsidenten Arbeiter grade bei dieser Stelle hielt und die Menschenwelle zu desselben hinzuteilte.

Kölner Gesetz: Würzburg, 11. December. Für die in Würzburg auftretende Nationalsozialistische Partei hat das vierjährige Komitee bis jetzt ca. 8000 Mark aufgebracht. Der ein würdige Demokrat für den großen Kampf gefasst werden soll und hierzu das Geld nicht ausreichet, wird von der Errichtung der Schule noch Abstand genommen. (Augs. Zeitg.)

Kölner Gesetz: Würzburg, 11. December. Eine Verfassung der nationalliberalen Partei sprach bis heute mit großer Mehrheit für die Einführung der direkten Landtagswahl ohne Rautenau aus.

Kölner Gesetz: Stuttgart, 11. December. Bei der heutigen Bürgerausschusssitzung wurden sechs Angehörige der deutschen und der conservativen Partei, eins Volkspartei und zwei Ultramontane gewählt. Die Socialdemokratie ist unterlegen.

Oesterreich-Ungarn.

Kölner Gesetz: Wien, 11. December. Der bayerische Oberst Pöppel aus München ist hier eingetroffen, um sich als Commandant des neuen Regiments vorzustellen.

Frankreich.

Deputierte Partei.

Kölner Gesetz: Paris, 11. December. Der niederrheinische Deputierte Blöcher trat die Reise ein, den Soll auf deutsches Recht von 7 auf 24 Prozent der 100 Sols zu erhöhen als Anteil auf die Errichtung der deutschen Schauspielhäuser. Der nationalistische Deputierte Charles Bernard brachte einen Polizeivortrag zur Annahme vor, dass die Polizei gegen die Freiheit der Sammlungen und gegen die Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig, die Partei der Arbeitnehmer, Freunde zur Errichtung gewöhnlicher Befreiungen im Lande bestreiten zu lassen.

Kölner Gesetz: Paris, 11. December. Der Reichsrath v. Pöschinger, dessen Tod jüngst gemeldet wurde, hat sich, wie jetzt verlautet, eröffnet.

Orient.

Armenisches Parlament.

Kölner Gesetz: Bukarest, 11. December. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der deutschen Schauspielhäuser, die Begriffe sei nicht so schlimm, wie angekündigt wurde. Bodaraz, erklärte, die Begriffe seien eine größere Schande, als die Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Paris, 11. December. Der Reichsrath v. Pöschinger, dessen Tod jüngst gemeldet wurde, hat sich, wie jetzt verlautet, eröffnet.

Italien.

Person bei der Heimkehr des Ghado.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November, schreibt man der "Welt-Zeitung":

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der deutschen Schauspielhäuser, die Begriffe sei nicht so schlimm, wie angekündigt wurde. Bodaraz, erklärte, die Begriffe seien eine größere Schande, als die Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Deutschland.

Person bei der Heimkehr des Ghado.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November, schreibt man der "Welt-Zeitung":

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der deutschen Schauspielhäuser, die Begriffe sei nicht so schlimm, wie angekündigt wurde. Bodaraz, erklärte, die Begriffe seien eine größere Schande, als die Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

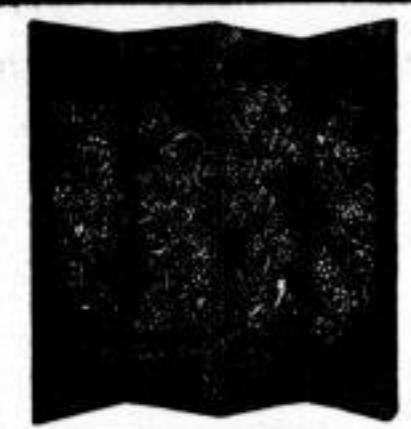
Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete und befreite, doch es viel Zeichen angenommen wurden; die liberale Partei sei freudig.

Kölner Gesetz: Rom, 10. November. Die Kommission legte offiziell vor. Weitere Debatten, bezüglich der Befreiung der Gebiete

Japanische Paravents (Wand-Ofenschirme)



Détail-Abtheilung

Preisliste umsonst und portofrei!

3theilig 92 cm hoch à Mk. 25.— und 27.—	3theilig 140 cm hoch à Mk. 68.—
3 „ 106 „ von „ 20.— bis 25.—	3 „ 145 „ à „ 90.—
3 „ 110 „ à „ 50.—	4 „ 135 „ von „ 16.— bis 65.—
3 „ 122 „ à „ 20.—	4 „ 160 „ „ „ 24.— „ 65.—
3 „ 127 „ à „ 20.— und 30.—	4 „ 170 „ „ „ 22.— „ 250.—

Riquet & Co., Leipzig, Goethestr. 6.
Gegründet 1745.

Preisliste umsonst und portofrei!

Verlag von Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart.
Empfehlenswerthe

Weihnachts-Geschenke!

Soeben sind erschienen:

Der Dorfapostel.

Ein Hochlandroman von Ludwig Ganghofer.

Illustrirt von Hugo Engl.

Elegant gehetzt A 6.—, hoch-elegant gebunden A 7.50.

Das Gottesleben.

Roman aus dem 13. Jahrhundert von Ludwig Ganghofer.

Illustrirt von A. F. Seligmann.

Fünfzehnte Ausgabe.

Elegant gehetzt A 6.—, hoch-elegant gebunden A 6.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Um zu räumen, verkaufe eine
grosse Anzahl werthvoller

Gemälde

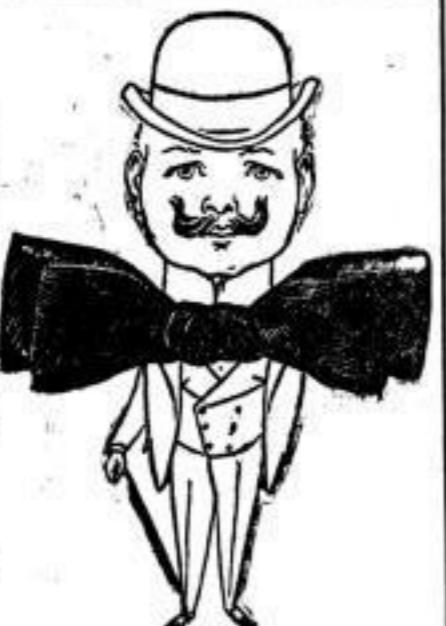
freiwillig zu jedem annehmbaren Angebot.
Kunstfreunde machen auf diese günstige Kaufgelegenheit aufmerksam.

Kunstwerke sind stets eine willkommene
Weihnachtsgabe.

F. Küpper, Markt No. 10, 2. Etage.

Aug. Polich.

Cravatten-Neuheit!



Herren-Schleife.

Vorläufig
in eleganten Mustern
von
Mk. —.75 bis Mk. 2.50
per Stück.

Weihnachtsgeschenke für Damen.

1 Paar Goldbleter-Schnür-Schleife	A 8.50
1 - - Goldbleter-Schnür-Schleife	8.50
1 - - elegante Leder-Schleife	4.50
1 - - elegante weiche Leder-Schleife	4.—
1 - - elegante Goldbleter-Schleife	4.—
1 - - farbige Leder-Haut-Schleife mit Gürtel und Bein	3.75
1 - - elegante Seidenschleife mit Gürtel und Bein	5.50
1 - - elegante Leder-Haut-Schleife mit Gürtel und Bein	5.50
1 - - elegante Seidenschleife mit Gürtel und Bein	5.50
1 - - schicke, rothe Filz-Schleife mit Pelzbesatz	1.75

für Herren.

1 Paar Schnür-Schleife in hochspannter Hora	A 8.50
1 - - farbige Leder-Haut-Schleife und Pantoffeln mit Gürtel	8.50
1 - - elegante Leder-Haut-Schleife mit Pelzbesatz	6.—
1 - - elegante Leder-Haut-Schleife mit Pelzbesatz	11.—
1 - - elegante Leder-Lampe-Schleife	8.—

Umtausch nach dem Festje gestattet.

A. Hammer, Grimmaische Straße 8,

vis-à-vis dem Rathsmarkt.



Royal Whitstable Natives Austern.

Prima Holländische Austern (schwierste Sortierung).

Prima Holsteiner Austern, Ostender Hummer.

Fluss- und Seefische,
fetten geräuch. Winter-Rheinlachs,
hochf. Kaiser-Malossol,

Böhm. Fasanen,

Waldschneppen,

junge Birkhähne,

Hasehühner, Franz. Wachtels,

Römische Steinhühner,

Französ. u. Brüsseler Pouletarten,

Steyr. Capaunen,

junge Puten, junge Poulets,

Vierländer Hühner,

prachtvolle Pöckelzungen,

Fray Bentos Ochsenzungen

in Dosen,

Gemüse- und Frucht-Conserven

renommiertester Fabriken,

Strassburger Gänseleber-Pasteten

in Terrinen und ein erzieh.

frische weisse Gänseleber,

Französisch. u. Tiroler Tafel-Obst,

Treibhaus-Ananas,

Engl. Treibhaus-Trauben,

Almeria-Trauben,

glacirte Früchte,

Russische Frucht-Pasten,

Brünellen

in Kartons und lose,

Französ. weissen Spargel,

Französische grüne Spargelspitzen,

Salat Romaine,

Französischen Kopfsalat,

Französische Radischeschen,

Endivien, Escarolles,

Artischocken, engl. Sellery,

Frische Champignons,

Neapolit. Blumenkohl,

Canarische Tomaten,

Frische Perigord-Trüffeln,

- neue französische Kartoffeln -

empfiehlt in bester Qualität

Friedr. Wilh. Krause

Königl. Grossherzogl. und Herzogl. Hoflieferant.

Mme

Weinstube und Restaurant

mit eigener warmer Küche
gestatte ich mir dem geckten Publikum
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Weihnachts-Geschenke.

Goldrichter jr.,

jetzt Goldrichter Nr. 6,

früher Goldrichter,

ausgefallen. Gold- und

Silberwaren, nur weiche Muster,

lose Preise, wenig teur.

für Renovierungen und Reparaturen

alte Gold- und Silberwaren.

Alwin Franz, Ede Granitier und

Funke Gold- und Silberwaren.

hierzu eine Billige.

